

Der Freie Schwarzwälder

Wildbader Anzeiger und Tageblatt

mit Erzähler vom Schwarzwald.



Erscheint
an allen Werktagen.
Abonnement
in der Stadt vierteljährlich M. 1.20
monatlich 40 Pfg.
bei allen württ. Postanstalten
und Boten im Orts- u. Nach-
barortsverkehr vierteljährlich M. 1.
außerhalb desselben M. 1.
hievu Bestellgeld 30 Pfg.
Telefon Nr. 41.

Amtsblatt für die Stadt Wildbad.

Verkundigungsblatt
der Kgl. Forstämter Wildbad, Meistern,
Enzklösterle u.
mit
amtlicher Fremdenliste.

Inserate nur 3 Pfg.
Answärtige 10 Pfg. die klein-
spaltige Garmondzeile.
Reklamen 15 Pfg. die
Feitzelle.
Bei Wiederholungen entspr.
Rabatt.
Abonnements
nach Ueberkunft
Telegramm-Adresse:
Schwarzwälder Wildbad.

Nr. 166

Freitag, den 19. Juli

1907.

Amtliche Kurliste der am 17. Juli angemeldeten Fremden

In den Gasthöfen:

Kgl. Badhotel.

Schropp, Hr. Offizier der Kavallerie
Schropp, Frau Sofie, Rentiere
Heim, Hr. F. mit Frau Gem.
Faber, Frl. Ella
Gasth. z. Bad. Hof.
Andreas, Frau M.
Hallemer, Hr. Ludwig, Rfm. mit Frau Gem.
und 2 Kinder
Roman, Hr. Julius, Rfm.
Hotel Belle vue.
Webster, Mrs. und Miß
Kübler, Hr. Ernst, Gh. Oberjustizrat mit
Frau Gem. und 2 Töchtern
Gasth. zur Eintracht.
Beh, Frl.
Heil, Hr. Joh.
Gasth. zur Eisenbahn.
Klopfer, Hr. Jos. Landwirt
Stellrecht, Hr. Albert
Stern, Hr. Otto, Rfm.
Zimmermann, Hr. Jakob,
Strumpf, Frau Elli, Rfm.-Gattin
Widemann, Hr. Heinrich
Gasth. zum Hirsch.
Noe, Hr. Emil, Rentamtsassistent
Hotel Klumpp.
Schreyer, Hr. Eugen
Strauß, Hr. Hugo, Fabrikant mit Frau Gem.
Beuner, Frau
Kleinnecht, Frau Direktor
Michael, Frau C. D. mit Hr. S.
Heimann, Hr. Dr.
Wahlen, Hr. Karl mit Frau Gem.
Heimann, Frl. Else
Epstein, Hr. Dr. Emil, Rechtsanwalt mit
Frau Gem., 2 Kinder und Kinderfräulein
Höchstädter, Frau Amalie, Privatier
Löwenberg, Hr. mit Frl. L.
Uhlig, Hr. Eduard, Rentier mit Frau Gem.
Höchstädter, Frau Moritz
Runze, Hr. mit Frau Gem.
Ebers, Hr. Hermann, Maler
Paulmann, Hr. mit Frau Gem.
Hotel gold. Löwen.
Schäp, Hr. C. mit Frau Gem.
Wolff, Hr. Hugo
Hotel Maisch.
Fleiß, Hr. Richard, Sekretär
Hotel Post.
Benz, Hr. Dr. Ph., Kaiserl. Deutscher Konsul
Schwahn, Hr. Dr., Landrichter

Fünfgeld, Hr. Ernst, Rfm. Frankfurt a. M.
Reichmann, Hr. Jos. mit Frau Gem.
Kreß, Frau Johanna
Hotel Russischer Hof.
Heise, Hr. Richard, Kgl. Oberlandmesser mit
Frau Gem.
Kruze, Hr. J.
Schumacher, Frau Marie, Pfarrerswitwe
Struck, Frau M. W., Privatier
Klerl de Reus, Frau W.
Theunissen, Frl. C. L., V-rstherin der S.
Töchterchule
Magenau, Hr. S., Privatier
Magenau, Frl. Marie
Hotel Schmid z. gold. Ochsen.
Duzi, Hr. Wendelin, Bäcker
Lefer, Hr. Fritz, Rfm. mit Frau Gem.
Schmitt, Hr. Karl, Schullehrer
Steinfeld, Hr. S., Oberkantor und Lehrer
mit Frau Gem. und Sohn
Henz, Frl. Berta
Hsenbenz, Hr. J., Schlossermitr.
Hotel zum gold. Stern.
Bühler, Frau Fritz We. mit 2.
Joblentti, Hr. R.
Fischer, Hr. R., Redakteur
Gut, Hr. Jos., Privatier
Gasth. zur Sonne.
Lauffer, Hr. Friedrich, Bäckermitr.
Restauration Toussaint.
Müller, Hr. Heinrich, Wirt
In den Privatwohnungen:
Berta Barth, Ww.
Abler, Hr. J. R., Rfm.
Guggenheim, Frau Berta
Wihl. Batt, Maschinist.
Maier, Frau
Cafe Bechtle.
Vormann, Hr. A.
Ernst Blumenthal, Kaufm.
Freundlich, Hr. Alex. Rfm.
Rapp, Frau Anna
Diakonissenstation.
Feid, Hr. A., Lehrer mit Frau Gem.
Haus Drebingen.
Rehsfeld, Frau Ella mit Söhnchen
Kahenrein, Frl. Susi
Gänzbürger, Frau Frida
Fuhrhalter Karl Eitel.
Jakob, Hr. S., Privatier Corgemont
Haus Fehleisen.
Körner, Frau Professor mit Sohn
Badinspeltor Feucht.
Schwarz, Hr. Gottlieb, Kgl. Professor mit
Frau Gem.
Villa Fürst Bismarck.
Schwahn, Hr. Gustav mit Frau Gem. und
Sohn

Goldschmidt-Kaufmann, Frau Rentier
Barel i. Old.
Karl Gähler.
Geiger, Hr. Herm., Rfm.
Haug, Frau z. gold. Krone
Kutscher Haisch.
Schönhagen, Hr. Fritz
Villa Hanselmann.
Weinberg, Frau Rosalie, Privatier mit Frl.
Tochter
Gans, Hr. Hugo, Rfm.
Rupp, Hr. Postrat a. D.
Villa Hausmann.
Faber, Hr. Alb., Rfm.
Villa Helena.
Triebig, Hr. W., Hauptmann mit Frau Gem.
Rag, Frau
Godelmann, Hr. Wilhelm, Rfm. mit Frau
Gem.
Karl Henzler.
Meier, Frau Ww. Wolfenweiler b. Freiburg
Meier, Hr. Max
Posthalter Hildenbrand.
Morlok, Hr. Emil, Oberzollkontrollleur
Villa Hohenstaufen.
Heil, Frau Lina mit Sohn
Heilmann, Hr. Gustav, Rfm.
Villa Hohenzollern.
Meißner, Hr. Dr., Direktor mit Frau Gem.
3 Kinder und Kinderfräulein
Ott, Hr. stud. phil., Hauslehrer
Gärtner Holz.
Thoma, Frau Maria
Witwe Kammerer.
Erid, Frau Privatier Heidenheim a. Brenz
Kaufmann Kappelmann.
Blankenstein, Hr. Felix, Rfm. mit Sohn
Wader, Hr. Friedrich, Brauereibesitzer
Gödingen O.A. Crailsheim
Villa Kiechle.
Lohr, Hr. Hermann, Privatier
Lohr, Frl. Else
Krien, Hr. Ferdinand, Kaiserl. Generalkonsul
Brandenburg, Hr. Karl, Rfm. mit Frau Gem.
Amalie Kiefer Ww. Villa Eden
Seeburg, Hr. Max, Rfm. mit Frau Gem.
und Hr. Sohn
Bäckermitr. Krauß.
Ellspermann, Hr. Lehrer mit Frau Gem.
Schauernheim
Adolf Krumm.
Rättig, Hr. Amtsrichter
Zimmermitr. Kuch.
Brachert, Hr. Wihl.
Villa Ladner.
Köppe, Frau Charlotte
Wihl. Luz, Hauptstr. 117.
Israel, Hr. Ed., Rfm. m. Fr. Gem. Ludwigsburg

Villa Mathilde.
von Bothmer, Frau Baronin, Geheime
Legationsrats-Ww.
Jost, Frau Ww., Privatier
Reitemeier, Frau Regierungsrat
Keller, Frau Bine
Villa Montebello.
Senft von Bilsch, Freiherr
von Colomb, Hr. Oberstleutnant a. D. mit
Frau Gem.
Dobbschall, Frau
Dobbschall, Frl. Dr.
Villa Pauline.
Gerner, Frl. Eva
Gottl. Pfeiffer, Portier.
Steimle, Hr. Wilhelm, Wirt
Villa Karl Rath.
Weber, Hr. G., R. Oberlandesgerichtsrat
Wader, Hr. Ludwig, Lederhdlg.
Baddiener Schill.
Lüttke, Frau Privatier
Villa Schmid.
Behrendt, Hr. Benno, Kaufmann
Gerner, Hr. Georg, Delonom mit Hr. Sohn
Wilhelm Schuhmann.
Fitz, Frl. Melanie
Villa Treiber.
Döring, Frau Therese mit Frl. Tochter
Schmitt, Hr. Wilhelm
Kaufmann Treiber.
Schmitz, Hr. Hermann, Kaufmann
Fischer, Hr. Adolf, Kaufmann
Schmalhofer, Hr. Hauptmann mit Frau Gem.
Fr. Treiber, Oldenburgerstr. 50
Boebinger, Hr. Jean, Notar b. Landau
Korbmacher Treiber.
Sauer, Frau Elise
Lehrer Ulmer Witwe.
Fahr, Hr. Prokurist mit Frau Gem.
Theodor Holz.
Horn, Frau M., Ww.
Malermstr. Wader.
Uhlig, Hr. Eduard, Rentier mit Frau Gem.
Küfermitr. Weber.
Tränkle, Hr. Johann
Wilhelm Wendel.
Krüger, Frl. Berta
Wagner, Frl. Julie
Waldschütz Wildbrett.
Gmähle, Frau Luise
Zahl der Fremden 7742.

Konzert-Programm

des Kurorchesters

Direktion: A. Prem, Königl. Musikdirektor.

Freitag, den 19. Juli 6 bis 7 Uhr

(Kurplatz)

1. Kadetten-Marsch
2. Ouverture zu „Rosamunde“
3. Am schönen grünen Ufer des Rheins

Souza
Schubert
Gleissner

4. Fantasie a. d. Op. „Der Waffenschmied“ Lortzing
5. Slavischer Tanz Nr. 4
6. Ganz einig, Polka

Dvorák
Herrmann

Samstag, den 20. Juli 8 bis 9 Uhr
(Trinkhalle)

1. Choral: Treu dich sehr o meine Seele
2. Ouverture z. Op. „Die Italienerin in Algier“ Rossini
3. Schatz, Walzer
4. Balletmusik a. „Rosamunde“

Strauss
Schubert

5. Perlen aus Mendelssohns Melodienschatz,
Fantasie
6. Rosetta, Mazurka

Schreiner
Faust

6-7 Uhr (Kurplatz)

1. Militärmarsch Nr. 2
2. Ouverture „Der Karneval in Rom“
3. Dublin, Walzer
4. Feierlicher Zug zum Münster a. „Lohengrin“
5. L' Arlesienne, Suite
6. Neckerei, Mazurka

Schubert
Berlioz
Labitzky
Wagner
Bizet
Strauss

Nur 40 Pfg. kostet der „Freie Schwarzwälder“ monatlich.



Württ. Landtag.

Stuttgart, 17. Juli.

Im Einlauf der heutigen Sitzung befindet sich ein Schreiben der Ständigen Kommission der württ. Staats- und Beamten, worin der Dank für die in der Beamtenvorlage bewilligten Verbesserungen ausgesprochen wird.

Die Beratung des Etats wird bei Kap. 116, das von den Salinen handelt, fortgesetzt.

Berichterstatter Käb (Rp.): Die Ergebnisse der Salinen seien befriedigend. Als selbstverständlich betrachte er es, daß die für die Hüttenarbeiter beschlossenen Verbesserungen auch den Salinenarbeitern zu gute kommen sollen.

Finanzminister Dr. v. Jeyer gibt einen Ueberblick über die Rentabilität der einzelnen Salinen.

Bez (Rp.) äußert Wünsche hinsichtlich der Knappschaffsklassen.

Nach kurzer Bemerkung des Ministers wird das Kap. bewilligt. Bei Kap. 117

Badanstalt Wildbad

führt Berichterstatter Käb aus, daß der Ueberbeschuß hier 69 679 Mark betrage. Wünschenswert sei es, daß die Kriegsteilnehmer besser berücksichtigt werden sollten bei der unentgeltlichen Zulassung zum Bad.

Präsident v. Schwarz teilt mit, daß eine diesbezügliche Verfügung bereits erlassen worden sei.

Wasner (Soz.) tritt für eine bessere Bekleidung für Wildbad ein. Ihm sei auch der Wunsch nahegelegt worden, im Landtag dafür einzutreten, daß auch die Kgl. Majestäten Wildbad besuchen möchten. (Große Heiterkeit.)

Präsident v. Schwarz: Wildbad habe seine Bekleidung seit Jahrhunderten gemacht. Die Frequenz vom Ausland gebe allerdings aus Gründen, auf die wir keinen Einfluß haben, zurück. Ein neuer Kursal in Wildbad würde außerordentliche Kosten verursachen, die aus den Erträgen Wildbads nicht herausgewirtschaftet werden könnten. Uebertriebene Minderungen könnten bei Wildbad eher schädlich wirken. Eine Konkurrenz mit Wiesbaden und Baden-Baden sei natürlich ausgeschlossen.

Nach kurzen Bemerkungen des Abg. Späth (Wib.) wird das Kapitel genehmigt.

Bei Kap. 122, Ertrag der Münzen, bemerkt Berichterstatter Keil, die Frage der Aufhebung der 5 Mark-Stücke sei noch in Erwägung. Die Münze arbeite mit wachsenden Ueberbeschüssen. — Das Kapitel wird angenommen.

Am Regierungstisch nimmt Johann Minister des Innern Dr. v. Bischof Platz.

Zum Kap. 123a, Ertrag des Staatsanzeigers, führt Berichterstatter Keil (Soz.) aus, daß der finanzielle Stand des Blattes kein günstiger sei. Die Inserateinnahmen seien zurückgegangen. Man solle die Frage der Errichtung einer Staatsdruckerei nicht aus dem Auge verlieren.

Minister v. Bischof: Er gehe davon aus, daß die gestern beschlossenen Beamtenaufbesserungen auch den Beamten des Staatsanzeigers zugute kommen.

Berichterstatter Keil regt an, ob es nicht zweckmäßig sei, den Staatsanzeiger allen Abgeordneten zuzustellen.

Minister v. Bischof: Eine Abgabe weiterer 137 Freie Exemplare wäre nicht ohne Belang. Das Kapitel wird darauf angenommen. Ebenso das nächste Kapitel 123, das verschiedene Einnahmen bei der Staatshauptkasse unmittelbar betrifft.

Zu Kapitel 124, Einkommensteuer, führt Berichterstatter Dr. Lindemann aus: Die Einkommensteuer betrug im Etatsjahr 1905 16 297 886 Mark, somit gegenüber dem Etatsjahr von 1905 mehr 1 497 886 Mark. Die Einkommensteuer sei ihrem Charakter nach schwankend und abhängig von den wirtschaftlichen Verhältnissen, weshalb in der Kommission die Frage der Schaffung eines Ausgleiches bezw. Reservefonds angeregt worden sei. Hinsichtlich der Handhabung der Steuergesetze sei eine größere Detaillierung der Steuerzettel gewünscht worden. Redner verbreitet sich noch über eine Reihe von Einzelwünschen.

Finanzminister Dr. v. Jeyer gibt einige zahlenmäßige Darlegungen und betont, daß die gemachten Vorschläge zweifellos stand halten werden.

Die Komödiantin.

Roman von Oswald Benckendorf.

26

Einen Augenblick blieb Kurt im Rahmen der Tür stehen und sah bestürzt zu Franziska hinüber, die ihn nicht hatte kommen hören; wie verändert erschien sie ihm, eine völlig andere geworden, auch las sie nicht, sondern starrte vor sich hin und ihre Lippen zuckten, als spräche sie mit sich selbst. Was war denn vorgefallen während der paar Stunden seiner Abwesenheit? Unwillkürlich rief er halbblau ihren Namen.

Mit einem Schrei des Schreckens fuhr sie auf und fast gleichzeitig legte sie die Hände auf einen Stoß Bücher und Papiere, die vor ihr lagen, als wollte sie dieselben den Blicken des Eintretenden verdecken.

„Seit wann ersiehst du unser Hausmütterchen vor mir?“ fragte Kurt, mit einem Versuche, zu scherzen. „Ich erschreke dich nicht, ich war nur so vertieft in meine Lektüre, daß ich dein Kommen überhörte, und da, nun Du da bist, werde ich aber gleich den Tee machen,“ und sie sah schnell Bücher und tote Hefen zusammen, als wollte sie dieselben fortträumen, um Platz zu machen zum Aufdecken.

„Warum erzählst Du mir Märchen? Du läsest nicht, Franziska, als ich eintrat. Was wolltest Du vor mir verbergen?“

„Nichts!“ stieß sie hastig hervor und blickte ihn dabei aus großen Augen so traurig an, wie ein gequältes Kind.

Kurt wurde unruhig, seine Nerven waren leicht gereizt und Widerspruch ärgerte ihn, zumal es hier ja auf der Hand lag, daß Franziska ihm die Unwahrheit sagte. Deshalb zogen sich seine Brauen leicht zusammen, als er in unfreundlichem Tone sagte: „Ich will die Wahrheit wissen. Zum Scherz scheinst Du durchaus nicht aufgelegt zu sein, also, wenn Du mir etwas zu verbergen trachtest, handelt es sich um ernste Dinge.“ Damit war er neben sie getreten und blickte über ihre Schulter hinab auf die verstreut umher liegenden Bücher und Schriften.

Franziska zwang sich zu einer heiteren Miene, aber er sah, wie ein nervöses Beben durch ihre Glieder ging, als sie so unbesonnen wie möglich erwiderte: „Was für Geschichten reimst Du Dir zusammen! Das sind die von Dir bestellten Bücher, welche Thea aus der Stadt gebracht hat, da David sie mit den übrigen Einkäufen in die Speisekammer getragen und dort de-

poniert, glaubte ich ein Recht zu haben, diese Konterbande zu konfiszieren, so, das ist alles.“

„Und deshalb stießt Du einen Schreckensschrei aus, als ich hier eintrat und zitterst noch jetzt wie Espenlaub?“

„Darf ich nicht auch Nerven haben, wie andere junge Damen?“

„Nein; denn solche Nervosität würde Dir schlecht zu Gesicht stehen, aber laß mich doch einmal schauen, was der alte Wolf für mich erbeutet hat.“ Mit schnellem Griffe legte Kurt dabei seine Hände über die Papiere, die teilweise Franziska mit den ihrigen bedeckt hielt, „bitte, Wäschen lasse los, sonst zerreißen wir die Autographen, die für Röllenshard bestimmt sind.“

„O Kurt, sei nicht so ungroßmütig. Du tust mir wirklich weh.“

„So laß los, Du bist es, die mir mein Eigentum zurückhält.“

Er lachte gezwungen, aber ehe sie es sich versah, hatte er mit der Rechten ihre beiden kleinen Hände umfaßt und mit der Linken geschickt ein Heft vergilbter, beschriebener Blätter vorziehend, schob er das Päckchen gelassen in seine Brusttasche.

Da rief Franziska wie in Todesangst: „Kurt, Kurt, um Gottes willen gib mir diese Papiere zurück!“

„Das werde ich sein bleiben lassen; denn sie müssen sehr interessant sein, da Du so große Stücke darauf zu halten scheinst.“

„Ich beschwöre Dich, Kurt, gib sie mir!“ Ihre Stimme brach in Schluchzen.

„Aber Kind, das ist ja krankhaft, beruhige Dich doch! Wenn ich nicht beim ersten, flüchtigen Blick gesehen, daß es sich um alte, vergilbte Schriften handelte, müßte ich ja fürchten, daß unferen Viehen ein Unfall zugestoßen sei; denn Dein Benehmen ist mir rätselhaft.“

Mit großer Willenskraft hatte Franziska sich gefaßt. Nachdem Du völlig darüber beruhigt bist, daß es sich nicht um einen Unglücksfall handelt, so schenke mir die Blätter, um die ich Dich gebeten, denke, es sei eine Laune von mir, daß ich sie öffnen möchte, Du hast mir ja sonst so gern eine Freude gemacht.“

„Ohne Zweifel, und auch jetzt bin ich gern bereit, Dir die für Röllenshard bestimmten Autographen zu schenken, ich werde den Freund schon entschädigen, wohlverstanden, erst wenn ich selbst sie gelesen haben werde.“

„Nein, Kurt, das wirst Du... das darfst Du nicht tun!“ schrie das junge Mädchen.

lingen und ebenso diejenige für den Bau eines neuen Amtsgerichtsgefängnisses in Oberndorf. Die Erigenz für den Neubau eines Landgerichtsgebäudes in Rottweil wurde nach kurzer Beratung für eine spätere Sitzung vorerst zurückgestellt.

Tages-Chronik.

Berlin, 17. Juli. Dr. Peters erklärt in den Hamburger Nachrichten, die Meldung der Frankf. Zeitung, daß Giesebrecht auf seine (Peter's) Kosten von New York nach London reife, sei unwahr. Er habe Giesebrecht ein solches Angebot nicht gemacht.

Berlin, 18. Juli. Wie das Berl. Tageblatt meldet, ist es in Palermo aus Anlaß der Verhaftung Nasis zu Streikemonstrationen gekommen.

Hamburg, 17. Juli. Der Dampfer „Windhut“ ist mit 600 Mann aus Südwestafrika zurückgebrachter Truppen in Cuxhaven eingetroffen.

Turin, 16. Juli. Febr. v. Lehrenthal ist heute Abend nach Oesterreich abgereist. Tittoni trat die Rückreise nach Rom an.

Haag, 18. Juli. In der 4. Kommission der Friedenskonferenz wurde heute ein Antrag der amerikanischen Delegierten betr. die Abschaffung der Kaperei mit 21 gegen 11 Stimmen bei 1 Enthaltung angenommen.

Petersburg, 18. Juli. 169 Deputierte der letzten Duma werden wegen Unterzeichnung des Lobauer Vortrags der Strafverfolgung ausgelegt.

Salonik, 17. Juli. Eine starke, vermutlich serbische Bande überfiel ein Dorf, brannte sieben Häuser nieder und schleppte drei Mädchen fort; eine griechische Bande brannte das bulgarische Kloster Tir-pritsch im Bezirk Monastir nieder. Ein Mönch und ein Klosterdiener verbrannten.

Bei Mannheim wurde die Leiche der 14-jährigen Amanda Lustgarde Lorenz gelandet, welche aus Scham über ein an ihr begangenes Sittlichkeitsvergehen den Tod gesucht hat. Der Täter, ein Mannheimer Bierhändler, ist verhaftet.

In Ludwigschafen unternahm der Wirt Wilhelm Hofmann am Montag auf den Schiffsbauer Johann Blümling, den er im Verdacht hatte, ihm seine Frau absippenig gemacht zu haben, einen Mordversuch. Hofmanns Frau hat am 11. ds. Mts. ihren Mann verlassen und ist nicht mehr zu ihm zurückgekehrt. Montag Nachmittag erschien nun Hofmann in der in der Schützenstraße gelegenen Wohnung Blümlings, um seine Frau zu suchen. Er fand jedoch nur Blümling, auf den er in seiner Erregung sämtliche Schüsse eines Revolvers abfeuerte. Mehrfach im Rücken und an den Armen getroffen, wurde Blümling ins städtische Krankenhaus überführt. Hofmann wurde später in Mannheim festgenommen.

Da werden Weiber zu Hyanen. — Grimmige Rache nahm im Dorje Ciche (Reg.-Bez. Potsdam) eine Dienstmagd an ihrer Nebenbuhlerin. Mit einem Holz-pantoffel schlug sie diese auf freiem Felde nieder, fesselte sie, steckte ihr Gras in den Mund, entkleidete sie und bestrich ihren Körper mit Teer.

Der Teubausbesserer Wölfl aus München, der nach schweren Erpressungen an Personen mit perversten Reigungen flüchtig gegangen war, ist in der Schweiz verhaftet worden.

Aus Bern wird gemeldet: Mittwoch Vormittag ist die im Bau befindliche eiserne Brücke über den Doubs nahe bei Chaugdefonds eingestürzt. Die Eisenmasse von 50 000 Kilo stürzte 17 Meter hoch in den Fluß hinab. Das kantonale Baudepartement hatte den beinahe vollendeten Bau schon übernommen. Es ist niemand verletzt worden.

Ein Skandal im Justizpalast in Paris erregt gegenwärtig großes Aufsehen. Der erste Aktuar des Pariser Appellhofes, Horoch, dessen Name unter allen Anklageschriften der Sensationspresse der letzten Jahre und den Vollstreckungsurteilen der verhängten Todesstrafen stand, ist wegen Unterschlagungen, die er seit vielen Jahren in großem Maßstab betrieb und die 50 000

Seine Stirn verhärtete sich, in kaltem Tone entgegnete er: „Deine Worte lassen mich erraten, daß in jenen Papiere Dinge berührt werden, die mit meiner Person in einem gewissen Zusammenhang stehen und die man mir deshalb verbergen will. Meine gute Mutter scheint Dir auf die Seele gebunden zu haben, mich sorglich zu behüten und vor allem Vergerniß zu bewahren. Wenn ich nun auch keine rechte Vorstellung davon habe, in welchem Zusammenhang ich oder unsere Familie mit den Autographen aus des ehriamen Herrn Brellmanns Besitze steht, bin ich doch überzeugt, daß hier ein Geheimnis verborgen liegt, welches ich nicht erfahren soll. Nun kann ich Dir gestehen, Wäschen, daß ich nichts so sehr hasse, als Geheimnisträmererei und weibliche Vormundhaft, selbst wenn dieselbe von einem so lieblichen Hausmütterchen ausgeht, wie Du eine bist.“ Bei diesen Worten wandte sich Kurt mit kurzem Gruße zum Gehen.

Franziska eilte ihm händeringend nach, an der Tür erreichte sie ihn und erfaßte seinen Arm. „Ein Wort noch!“ rang es sich von ihren bebenden Lippen.

„So sprich... ich höre.“

„Kurt, man hatte mich einst ahnen lassen, daß ein anderes, ein innigeres Band und in Zukunft vereinen sollte... da... da kam die Fremde... Konstanze... Dein Herz slog ihr zu, Deine Wahl war getroffen... ich mußte mich bescheiden. Wenn Du aber glaubst, daß mir dadurch ein Unrecht zugefügt ward, so ist es jetzt in Deine Hand gegeben, es auszugleichen; schenke mir die Blätter, welche Du zu Dir gestickt.“

Mit wachsendem Erstaunen hatte Kurt dieser abgebrochen hervorgehobenen Rede gelauscht. Das schene, verfloßene Mädchen, das weder durch Wort noch durch Miene verraten, daß es von den Zukunftsplänen der Verwandten eine Ahnung hatte, sprach offen von denselben und zu ihm? Daß es Franziska ein Opfer kostete, das zu tun, war ersichtlich, mit glühenden Wangen, schämig zu Boden gesenkten Blicken stand sie neben ihm, was mußte das für ein Geheimnis sein, für dessen Besitz sie so hohen Preis zahlte?

Das mußte er ergründen und deshalb erwiderte Kurt gleichmütig: „Du irrst, Franziska, ich glaube nicht daran, daß Du durch meine Verlobung mit Konstanze ein Unrecht geschädest, das hätte nur sein können, wenn Du mich liebtest.“

Ein Beherz, aus innerlichem Dergen kommend, und dann richtete sie an Kurts Brust, bebend, wortlos. 139, 20

Frs. überschreiten sollen, in strafgerichtliche Untersuchung gezogen worden. Von einer Verhaftung wurde mit Rücksicht auf das hohe Alter des Angeklagten, 74 Jahre, Abstand genommen.

In Berviers wurde der Bankbeamte August Fohnen, der im letzten Mal in Bonn 100 000 Mark entwendet hatte, verhaftet.

Arbeiterbewegung.

Berlin, 17. Juli. In der Zentrale für Milchverwertung ist heute Morgen ein Streik der Milchfischer ausgebrochen, weil die Direktoren einen Vertrag zur Unterschicht vorlegten, der für die Fischer wesentlich ungünstigere Lohnbedingungen enthält.

Hamburg, 17. Juli. Der Streik der Kesselreiniger ist nach Vereinbarung des neuen Lohnarfs beendet. — Die Feuerbureau des Hamburger Kesservereins begannen heute mit der Wiedereinstellung der am Streik beteiligt gemessenen Seeleute.

Aus Württemberg.

Dienstaufsicht. Der Leg. Den Landgerichtsrat Gütter in Stuttgart an das Landgericht Ravensburg und den Landgerichtsrat Bentele von Ellwangen an das Landgericht Kottswil, je ihrem Ansuchen gemäß.

Ernennung. Den Landrichter St. Landgerichtsrat Dr. Köbel in Stuttgart zum Landgerichtsrat in Stuttgart und den Landrichter Mandry in Stuttgart zum Landgerichtsrat in Ellwangen.

Uebertreten. Die Stelle des Oberlehrers an der Ackerbauschule in Hohenheim dem Schullehrer Peter in Reimsheim, O. A. Brackenheim.

Vom Landtag. Die Kommission für Gegenstände der inneren Verwaltung hat heute den zweiten Nachtrag zum Etat und die Denkschrift über die Einführung von Wanderarbeitsstätten in Württemberg beraten. Von Seiten der Regierung wohnte Staatsminister des Innern, Dr. v. Böhmer, mit Regierungsrat Rau an. Der Berichterstatter Zimmendorfer befürwortete die Einrichtung von solchen Arbeitsstätten, legte deren wesentlichen Unterschied gegenüber den früher in Württemberg bestehenden Naturalversorgungsstationen dar und stellte im Hinblick auf die günstigen Erfahrungen, die man mit den Pastoren von Bodelshingischen Anstalten in Preußen gemacht habe, den Antrag, die Etatsposition zu genehmigen. Gegen die Art der Einrichtung, namentlich die Art der Beschäftigung, die Forderung der Arbeitsnachweise, die Vorschriften der Wanderstraßen, wegen der Schwierigkeit, Arbeitsgelegenheit zu beschaffen, werden verschiedene Bedenken geltend gemacht, und Verbesserungen gewünscht. Von anderer Seite wird geltend gemacht, die Position sei nur zu bewilligen, wenn es gelingt, ein lückenloses Netz von Arbeitsstätten durch das ganze Land zu schaffen. An der Debatte beteiligte sich Natunat, Sommer, Schick, Köber. Schließlich wurde die Ergänz. mit 20 000 M. für jedes Jahr einstimmig genehmigt.

Stuttgart, 17. Juli. Bei der gestrigen Ziehung der Laifinger Kirchenbauverlosung wurden folgende Hauptgewinne gezogen: Es fielen 15 000 M. auf Nr. 20636, 5000 M. auf Nr. 66163, 2000 M. auf Nr. 79515, je 1000 M. auf Nr. 44960 und 50490. Den ersten Treffer mit 15 000 M. haben 10 Berufsfeuerwehrmänner der Cannstatter Berufsfeuerwehr gewonnen. (Ohne Gewähr.)

Stuttgart, 18. Juli. Die heutige Hauptversammlung des Verbands Deutscher Touristenvereine, dem aus Württemberg der Schwäbische Altverein, der Würt. Schwarzwaldberein, der Verein für Fremdenverkehr in Stuttgart und zahlreiche Einzelpersonen als Mitglieder angehören, findet am 31. August und den folgenden Tagen in Annaberg in Sachsen statt. Die schmucke Stadt Annaberg, 600 Meter über dem Meer und überragt von dem 822 Meter hohen Böhberg, ist die geschichtliche und wirtschaftliche Zentrale des sächsischen Erzgebirges. Auf der Tagesordnung steht ein reichhaltiges Programm. Anfragen und Anmeldungen sind vor 1. August an Bürgerstadtdirektor Dr. Wünschmann in Augsburg zu richten.

In Altenstadt O. A. Geislingen wurde am Montag ein etwa 20jähriger Zementarbeiter verhaftet. Er hatte ein ebenso altes Spinnereimädchen aus Eifersucht mit dem Revolver bedroht und auf offener Straße 2mal auf das Mädchen geschossen, ohne zu treffen, sodann war er in die Wohnung des Mädchens eingedrungen und hatte dem Mädchen den Revolver auf die Brust gesetzt; doch verlagte die Waffe. Das Mädchen hat im Schrecken über diesen Vorfall die Gegend verlassen.

Berichtssaal.

Der Mordprozess Han. Karlsruhe, 7. Juli.

Heute hat hier vor dem Schwurgericht die Verhandlung gegen den Rechtsanwalt Dr. Karl Han begonnen, der beschuldigt ist, am 6. November 1906 seine Schwiegermutter, Frau Molitor, Witwe eines Medizinalrats in Baden-Baden, niedergeschossen zu haben. Der Prozess hat folgende Vorgeschichte: Der Angeklagte Dr. Han, der Sohn des früheren Zentrumsabgeordneten Han in Bernkastel, ein jetzt 26jähriger Mann, hatte während seines Studiums in Zürich dort die älteste Tochter Lina des Medizinalrats Dr. Molitor geheiratet, nachdem er das damals 26jährige Mädchen, das zu einer Zeit mit einem Offizier verlobt war, seinen Eltern entführt hatte. Er ging mit seiner Frau nach Amerika, studierte dort noch sechs Semester und wurde dann an der Washington-Universität außerordentlicher Professor für römisches Recht, sowie in der Folge Vertreter einiger deutscher und österreichischer Anwälte beim Bundesgericht in Washington. Auch betrauten ihn mehrere amerikanische Großindustrielle mit ihrer Vertretung bei der Durchführung einiger Riesenprojekte, zu deren Vorbereitung Han verschiedene Reisen nach der alten Welt machen mußte. Auf einer dieser Reisen begleitete ihn seine Gattin mit ihrem dreijährigen Töchterchen, die er nach inzwischen erfolgter Ausöhnung mit seiner Schwiegermutter bei dieser in Baden-Baden ließ, während er selbst sich im Juli v. J. auf mehrere Monate nach der Türkei begab, um dort mit der Pforte in Unterhandlungen einzutreten. Nach

der Rückkehr von Konstantinopel soll er in Wien einen Schachschwindel verübt und später in Baden-Baden seine Schwiegermutter aus bisher noch nicht festgestellten Gründen ermordet haben. Zu einer Zeit, als er nach den Berechnungen seiner Verwandten von Baden-Baden aus über London bereits die Rückreise nach Newyork angetreten haben mußte, soll er seine Gattin allein nach London vorausgeschickt haben und am Morgen des 6. November von Frankfurt a. M. nach Baden-Baden überfahren sein, wo er gegen 5 Uhr nachmittags vom dortigen Postamt aus die Frau Geh. Rat Molitor unter falschen Vorspiegelungen nach dem Postamt lockte und dann die auf dem Wege dahin befindliche Dame mit einem Revolver niedergeschossen haben soll. Er ist dann einige Minuten später mit dem Schnellzug über Frankfurt nach London abgereist, wo er am Abend des nächsten Tages festgenommen und in der Folge an die Karlsruher Staatsanwaltschaft ausgeliefert wurde. Seine Frau begab sich vor kurzer Zeit nach der Schweiz und ertränkte sich dort im Pfäffiker See, nachdem sie kurz vorher einen Abschiedsbrief geschrieben hatte, der in der gegenwärtigen Verhandlung eine Rolle spielen dürfte.

Den Vorsitz im Gerichtshofe führt der großherzogliche Landgerichtsdirektor Dr. Eller. Die Anklage vertritt Staatsanwalt Dr. Bleicher, während Landgerichtsrat a. D. Rechtsanwalt Dr. Diez-Karlsruhe die Verteidigung des Angeklagten übernommen hat. Es sind 60 Zeugen geladen.

Unter großem Andrang des Publikums beginnt die Verhandlung. Der Angeklagte Han erscheint in schwarzem Gehrock. Bei seiner Vernehmung leugnet er den Mord am 6. November verübt zu haben. Auf Befragen des Vorsitzenden gibt er zu, sich viel und wahllos mit Frauenzimmern abgegeben zu haben. In Konstantinopel, wo er für die Oil Company mit der türkischen Regierung über verschiedene Projekte verhandelte, ferner auch wegen des Baus eines Kreuzers, soll er verschwenderisch gelebt haben. Schließlich war das Geld Han's in Konstantinopel zu Ende gegangen und er fuhr über Wien nach Baden, nachdem er in Wien zirka 9000 Kronen auf einen Kreditbrief erhoben hatte. Er kam am 18. Oktober 1906 nach Baden und verblieb bis am 25. Oktober 1906 in der Villa Molitor. Von hier reiste er mit Olga Molitor nach Paris. Auf die Frage, ob er zu Olga in einem näheren Verhältnis gestanden habe, verweigert Han die Antwort. Von Paris traf ein Telegramm in Baden ein folgenden Inhalts: „Erwarte Dich mit dem nächsten Zug, Olga krank. Lina.“ Der Angeklagte, der in der Voruntersuchung bestritt, die Depesche geschrieben zu haben, verweigert heute die Auskunft darüber. Die Schwiegermutter ist mit dem geräuschvollen Zug nicht abgereist, sondern schon früher und bereits am folgenden Morgen zur größten Ueberraschung ihrer Tochter Lina eingetroffen. Am 31. Oktober reiste Frau Molitor mit ihren Töchtern Fanny und Olga wieder nach Baden, während Han nach London reiste. Doch gab Han für sich selbst ein Telegramm auf, das ihn wieder auf den Kontinent berief. Vorsitzender: Was haben Sie mit diesem gefälschten Telegramm bezweckt? Angeklagter: Darüber verweigere ich die Auskunft. Vorsitzender: Sie haben sich in London einen falschen Bart angelegt, warum? Angekl.: Ich wollte bei meiner Abreise nicht erkannt werden. Vorsitzender: Von wem? Angekl.: Darüber sage ich nichts aus. Ich hatte Besprechungen, mit Personen in Frankfurt, doch lehne ich es ab, die Namen zu nennen. Der Angeklagte gibt weiter an, daß er am 4. November in Frankfurt angekommen und im „Englischen Hof“ abgestiegen sei. Dort habe er sich am 6. November einen Bart anfertigen lassen und sei sodann mit Perrücke und falschem Bart nach Baden gefahren. Auf die Frage, warum er dies getan, verweigert er die Auskunft, auch darüber, ob Frä. Olga Molitor von seiner Reife Kenntnis gehabt habe. Vorsitzender: Was haben Sie in Baden-Baden gemacht? Angeklagter: Ich bin entschlossen, keine Auskunft zu geben über meine Tätigkeit in Baden-Baden. Vorsitzender: Sie sind in Baden-Baden wiederholt gesehen worden. Sie haben auch in die Villa Molitor telephoniert und mitgeteilt, Frau Molitor möge auf das Postamt kommen, um Mitteilungen über das Pariser Telegramm zu erhalten. (Frau Molitor ging darauf mit Olga zur Post, auf welchem Wege die Tat geschah.) Vorsitzender: Ihr ganzes Verhalten zeigt in Ihrer Verteidigung Mangel an Gefühl für das Recht, für die eigene Verantwortung und für jede Reue. Der Angeklagte verweigert auf wiederholtes Befragen, warum er den Bart wegwerfen habe, jede Auskunft. Sodann wird ein Brief der Frau Han aus London vorgelesen, in welchem sie ihren Angehörigen in Baden mitteilt, daß ihr Mann nochmals geheime Ordre erhalten habe, auf den Kontinent zu gehen. Sie selbst müsse offiziell krank sein.

Vorsitzender: In London sind Sie sofort verhaftet worden und haben auf Befragen zugegeben, daß Sie von Baden gekommen seien. Wer soll nun derjenige sein, der Ihre Schwiegermutter erschossen hat? Angeklagter: Darüber kann ich keine Auskunft geben. Vorsitzender: Ihre Mittel waren knapp geworden. Resultate hatten Sie mit Ihren Angelegenheiten nicht erzielt. Die Vermutung liegt nahe, daß Sie den Mord begangen haben, um Ihre Schwiegermutter zu beerben. Auf wiederholtes eindringliches Befragen, warum er in Baden gewesen sei, und was er dort getan habe, gibt der Angeklagte keine Auskunft. Vors.: Ihre Frau ist in den Tod gegangen. In ihrem letzten Willen schreibt sie, das Kind solle einen anderen Namen erhalten. Aus dem ganzen Brief ist ersichtlich, daß Ihre Frau Sie nicht für unschuldig hielt. In einem weiteren Brief an den Staatsanwalt schreibt die Frau, daß sie ihren Mann für geisteskrank halte. Der Verteidiger beantragt, einen Brief der Frau Han an die Verteidigung zu vorgelesen, in dem sie mitteilt, daß der Staatsanwalt an sie das Verlangen gerichtet habe, Material gegen ihren Mann beizubringen. Vorsitzender: Hatten Sie einen Revolver in Baden? Angeklagter, nach langem Besinnen: Darüber verweigere ich die Antwort. Vorsitzender: Man hat aber den Revolver in Ihrem Koffer gefunden. Angekl.: Der Koffer war aber in Karlsruhe. Einen zweiten Revolver habe ich nicht besessen. Vors.: Haben Sie in Baden einen Schuß

gehört? Angekl.: Darüber verweigere ich die Auskunft. Der Vorsitzende fragt sodann auf Wunsch der Verteidigung: Hat vielleicht die Tochter Olga anstatt der Mutter getroffen werden sollen? Angekl.: Darüber verweigere ich gleichfalls die Antwort.

Durch Zeugenaussagen aus Wien wird festgestellt, daß Han persönlich die 400 Pfund bei der Bank in Wien in österreichischem Gelde erhalten habe, sodas die Angabe Han's, daß ein anderer die Summe erhoben hat, falsch ist. — Nach 1 Uhr tritt eine Pause bis 4 Uhr ein.

Am Nachmittag beginnt die Vernehmung der Zeugen. Nachdem das Personal des Karlsruher Bahnhofes seine Beobachtungen über den Mann mit dem falschen Bart mitgeteilt, wird Fräulein Olga Molitor, eine große, schlanke, hübsche, hellblonde Dame, als Zeugin in den Saal gerufen. Sie würdigt den Angeklagten keines Blickes. Der Angeklagte schlägt die Augen nieder. Sie bekundete: Am 6. November 1906, nachmittags gegen 6 Uhr, klingelte es am Telephon. Das Mädchen fragte, wer da sei. Es wurde gesagt: Postinspektor Graf, er möchte Frau Medizinalrätin sprechen. Mama trat ans Telephon, da wurde ihr gesagt, sie solle sofort aufs Postamt kommen, das Aufgabeformular der gefälschten Depesche sei aus Paris gekommen. Mama sagte, sie werde am folgenden Tage kommen, da sie sehr erkrankt sei. Es wurde ihr aber erwidert, die Sache sei so dringend, daß sie sofort selbst zum Postamt kommen müsse. Mama zog sich infolgedessen sofort an, sie wollte zunächst allein zum Postamt gehen; ich erbot mich jedoch sogleich, sie zu begleiten. Als wir aus der Bismarckstraße kamen, sah ich eine Männergestalt, die uns auf Schritt und Tritt nachkam. Dies kam mir unheimlich vor. Pöflich in der Nähe der Lindenstraße trachte ein Schuß. Mama war getroffen, sie fiel sofort lautlos tot zu Boden. (Die Zeugin schluchzt bei diesen Worten heftig.) Nach dem Schuß sah ich einen Mann mit langem Mantel nach dem Bahnhof zu laufen. — Vors.: Haben Sie den Mann genau gesehen? — Zeugin: Nein. — Vors.: Ich bin genötigt, Ihnen die Frage vorzulegen, hatten Sie irgendwelche nähere Beziehungen zu dem Angeklagten? — Zeugin: Niemals. — Vors.: Hat der Angeklagte Ihnen einmal die Kur gemacht? — Zeugin: Nein. — Vors.: Ist Ihnen bekannt, daß der Angeklagte bezüglich Ihrer Person einmal irgendwelche Absichten hatte? — Zeugin: Nein. — Auf weiteres Befragen bemerkt die Zeugin: Sie halte es für ausgeschlossen, daß vom Dienstpersonal ein Raubakt ausgeübt worden sei. Sie könne bestimmt versichern, daß nur ein Schuß gefallen. — Vors.: Angeklagter, was haben Sie auf die Aussage des Frä. Molitor zu sagen? — Angekl.: Nichts. — Vors.: Sie haben nichts auf die Aussage zu bemerken? — Angekl.: Nein. — Vors.: Angeklagter, Sie haben heute vormittag Andeutungen gemacht, als ob zwischen Ihnen und der Zeugin nähere Beziehungen bestanden haben. Geben Sie jetzt zu, daß die Aussagen des Frä. Molitor wahr sind? — Angekl.: Ich habe nichts dagegen einzuwenden. — Auf weiteres Befragen des Vorsitzenden bemerkt die Zeugin: Sie habe den Han für einen abnorm klugen, geistig sehr hoch stehenden Mann gehalten. Der Angeklagte habe sehr große Ausgaben gemacht. Er habe allerdings stets von großartigen Plänen, durch die er Unsummen verdienen werde, gesprochen. — Vors.: Haben Sie ihm das geglaubt? — Zeugin: Jawohl. — Vors.: Wenn Sie gewußt hätten, daß seine Pläne nur Phantasie seien, würden Sie alsdann sein luxuriöses Leben gebilligt haben? — Zeugin: Dann keineswegs. — Auf Antrag des Verteidigers wird ein Brief der verstorbenen Gattin des Angeklagten vorgelesen. In diesem klagte sie ihrer Mutter ihre Not. Sie müsse sich sogar selbst die Wäsche waschen. Sie sei mit ihrem Schicksal trotzdem ganz zufrieden, es wäre eine Grausamkeit, ihr Familienglück stören zu wollen. Ihr Mann hatte trotz seiner Jugend eine hervorragende Stellung bei der Universität erlangt. — Der Gerichtshof beschließt danach, die Zeugin zu vereidigen.

Der folgende Zeuge ist Geh. Medizinalrat und Hausarzt Dr. Naumann-Baden. Er sei viele Jahre Hausarzt bei Molitor gewesen. Die ermordete Frau Molitor habe ihm oftmals gesagt, Sie ahnen nicht, wie viel ich nach Amerika schicken muß, mehr, als meine anderen Kinder wissen dürfen. Frau Molitor sei eine kerngesunde Frau gewesen, die gut noch 15 bis 20 Jahre leben konnte, zumal in ihrer Familie mehrere Leute sehr alt geworden seien. Der Täter müsse in fernerer Stellung geschossen haben, um das Herz zu treffen. Die Kugel sei in den Rücken durch die Rippen mitten durch das Herz gegangen. Der Sachverständige zeigt den Geschworenen das in Spiritus aufbewahrte Herz. Der linke untere Lungenlappen war ebenfalls durchbohrt. Das Geschloß sei nicht gefunden worden. Daß der Tod durch Zerreißten des Herzens und der Lunge innerhalb einer Sekunde eingetreten, sei selbstverständlich. — Auf Befragen des Vorsitzenden bemerkt der Sachverständige noch, daß nur ein Schuß gefallen sei. — Die Verhandlung wird danach gegen 8 Uhr abends auf Donnerstag vormittags 9 Uhr vertagt.

Handel und Volkswirtschaft.

Stuttgart, 17. Juli. Die bekannte Weinwirtschaft Weber in der Eßlingerstraße kauft Restaurateur Kopp in der Bahnhofstraße um 120 000 Mark.

Heuerbach O. A. Stuttgart, 17. Juli. Die Weinberge stehen hier zur Zeit sehr schön, der Beerenanlage ist ein guter, die Trauben entwickeln sich schön, so daß die Ausläufer nicht schlecht sind.

Schramberg, 18. Juli. In der vorgestern stattgehabten Ausschusssitzung der Vereinten Lehrensbereinigungen von Gebrüder Jungbans und Thomas Haller A. G. wurde beschlossen, der am 6. August 1907 stattfindenden ordentlichen Generalversammlung vorzuschlagen, aus dem Nettogewinn von 603,376 M. 24 Pfg. nach Dotierung der gesetzlichen Reserve und erhöhten ordentlichen Abschreibungen nach Zuweisung von 60 000 M. an die Ersatzreserve und nach Berücksichtigung der Contingenten, Amortisationen und eines Beitrags zur Pensionskasse, eine Dividende an die Aktionäre von 7 Prozent zu verteilen und 72,616 M. 88 Pfg. auf neue Rechnung vorzutragen.

Schwarzwaldb. 15. Juli. Das mit Schnee begleitete Frohwetter Ende letzter Woche hat an Karoskollen und Gerangewächsen großen Schaden angerichtet. In St. Blasien herrschte 1 Grad Kälte. Die beim Heuen beschäftigten Landleute künbden auf den Feldern Feuer an, um sich zu wärmen. In der Donaudorfer Gegend froren Brunnen zu. Die ganze Gegend ist vier Wochen rüchlos. Die Kurorte klagen fast ausnahmslos über geringen Fremdenbesuch. Auch der Touristenverkehr ist recht gering.



Stadt und Umgebung.

(Kinderball.) Von 4 1/2—6 Uhr findet heute Nachmittag im Konversationsaal ein Kinderball statt. Zutritt haben nur Inhaber von weißen Kurtagkarten.

* Im Laufe des gestrigen Tages wurde uns von einem Kurgast ein Mailäfer überbracht. Die jehige schöne Witterung hatte es ihm wohl angetan im Juli seine Karriere zu machen; immerhin ist es eine Seltenheit zu dieser Jahreszeit.

* Am nächsten Sonntag, nachm. 2 Uhr, findet in Ottenhausen im Gasthaus zum Adler die Hauptversammlung des Vereins für Bienenzucht Neuenbürg statt, wozu die Mitglieder des Vereins und

Freunde der Bienenzucht freundlichst eingeladen werden. Die Tagesordnung lautet: Allerlei Neues, Beiträge; Bienenzucht im Herbst; Anträge der Mitglieder.

Bücherschau

Das Asthma, dessen Grundursache: Kohlen-säurevergiftung und Harnsäurevergiftung. Heilung durch rationelle Entgiftung und Blut-generation. Von Dr. med. **Walser** (0.80 Mk.). Leipzig, Verlag von Edmund Demme. Unter vielen anderen Krankheitsäußerungen ist die Schwäche unserer Zeit gekennzeichnet durch das Asthma. Vielfach wechseln die zweifelhaften Methoden in der lokalen Behandlung desselben, was doch sicher ein Fingerzeig sein dürfte, daß Asthma nicht nur ein lokales sondern ein allgemeines Leiden sei. Die Grund-

ursache des Asthma ist, wie der Autor nachweist, Säurevergiftung und es muß deshalb der Entstehung gewisser Säuren im Blut und in den Säften nachgeforscht werden, wenn wir diese qualvolle Krankheit bekämpfen wollen. Die billige Broschüre gibt über alle einschlägigen Fragen Aufschluß.

Schon Tags vorher müssen die für die laufende Nummer **Inserate** und zwar längstens bis **4 Uhr** bestimmten **Inserate** nachm. bei der Expedition des Bl. eingebracht sein. Später einlaufende Inserate finden für die folgende Tages-Nummer keine Berücksichtigung.

Druck und Verlag der Bernh. Hofmannschen Buchdruckerei in Wildbad. Berantw. Redakteur: E. Reinhardt, daselbst.

Bergbahn Wildbad A. G.

Vergebung von Bauarbeiten am Neubau des Hauses B 52 am Schulplatz.

- I. Maurer- u. Steinhauerarbeiten Mk. 3900
- II. Zimmerarbeiten " 3620
- III. Flaschnerarbeiten " 410
- IV. Schmiedearbeiten " 110

Pläne, Kostenvoranschlag und Bedingnis liegen im Baubureau zur Einsicht auf. Angebote sind mit Angabe des Auf- oder Abgebots in Prozenten der Voranschlagssumme bis **27. Juli vorm. 11 Uhr** auf dem **Bergbahnbau-bureau** (Rathaus) verschlossen abzugeben.

Bergbahn Wildbad A. G.
B. Schnizer.

Sanitas-Brot

natürliches, bewährtes, von vielen Ärzten empfohlenes **Schutz-, Heil- und Kräftigungsmittel**

gegen **Stuhlverstopfung, Verdauungsbeschwerden, Zuckerkrankheit, Blinddarmentzündung, Nervosität, Blutarmut u. s. w.** Niederlage bei Firma

Bermann Großmann.

Echt Friedrichsdorfer **Landgrafen**

Zwieback

Feinstes Kaffee- und Theegebäck
Erstklassiges Kindernährmittel
Vorzüglich für Magenleidende

Alleinverkauf für Wildbad und Umgebung:
J. Honold, Königl. Hoflieferant Wildbad König Karlsstr. 81
N. B.: Hoteliers, Restaurateure u. Pensionen Vorzugspreise. Telefon Nr. 45.

Deutschland-Fahrräder
sind preiswerte Qualitätsmaschinen durch unbegrenzte Haltbarkeit und leichtesten Lauf **allen überlegen!**
Anerkannt leistungsfähigste Bezugsquelle für Fahrrad-Zubehörteile, Nähmaschinen, Waffen, Uhren, Sport- u. photogr. Artikel, Musikinstrumente etc. Preisliste kostenfrei.
August Stukenbrok, Einbeck
Ältestes u. größtes Spezialhaus für Fahrräder u. Pneumatics.

Wilhelm Treiber,

Schuhmachermeister,
Dinter Hotel Klumppe . . . Beim König Karlsbad empfiehlt sein neu sortiertes

Schuhwaren-Lager

in Knopf-, Schnür-, Zug- u. Schnallenstiefel Halbschuhen, in Cheveraux Box-Calf und Kalb-Leder für Herren, Damen und Kinder, feinste Ball-, Haus- und Reiseschuhe Jagd- und Touristenstiefel.
Große Auswahl farbiger Schuhwaren neueste Fässon elegante Ausführung
Spezialität: Goodhar Welt, Handarbeit
Anfertigung nach Maß. Reparaturen prompt u. billig.

Schellfische und Kabeljau

empfehlen Adolf Blumenthal.

Kgl. Kurtheater Wildbad

Direktion: Intendantrat Peter Liebig.

(Duzendkarten gültig.)

Freitag, den 19. Juli 1907

Sujarensieber

Lustspiel in 4 Akten von Radelburg und Stowronnek

Leiter der Aufführung: Herr Regisseur Weiß.

Forstamt Wildbad.

Am Montag, den 22. Juli, vormittags 8 Uhr, wird auf der Forstamtskanzlei das

Gras von den oberen Lägerwiesen im öffentlichen Aufsteich verkauft.

Abbitte.

Die gegen Frau Sofie Rau und Frau Anna Maria Sanner in Spollenhaus ausgesprochenen beleidigenden Ausdrücke nehme ich als unwahr zurück und leiste Abbitte.

Wildbad, 18. Juli 1907.

Michael Seif.

Gesehen! Stadtschultheißenamt Bähner.

Vorlagsteine

sind billig abzugeben im Krankenhaus der Versicherungsanstalt.

Fruchtbrauntwein zum Ansetzen per Liter 1 Mk.

empfehlen J. Weßel Reimbachbrauerei.

Unterländer Saischen

sind eingetroffen und empfiehlt das Pfund zu 25 Pfg. Hans Köhle Gemüsehandlung.

C. Gerlach's Praeservativ-Creme bei Wollgehen, Bund- und Schweißfuß als als Toilettenmittel wohlbekannt. a 25 und 40 Pfg., empf. Anton Heinen.

Empfehle meine vorzüglichen **Weiss- und Rot-Weine**

(über die Straße) in verschiedenen Preislagen. Bei Abnahme von 20 Liter das Liter von 50 Pfg. an. Fr. Kessler Weinhandlung.

LOTTERIE aus Anlaß der Deutsch-Nationalen Kunst-Ausstellung Düsseldorf 1907
Jedes fünfte Los muß gewinnen! 2 Hauptgewinne im Werte von je 10.000 Mk.
Ziehung am 30. September 1907 und folgende Tage.
Lose per Stück nur 50 Pfg. zu haben bei Carl Wilh. Bott.

Ding an sich

Hals- u. Lungenleidenden
teile ich aus Dankbarkeit durchaus unentgeltlich (lediglich gegen Einsendung des Portos) mit, wie ich durch ein ebenso einfaches wie billiges und dabei doch so überaus erfolgreiches Verfahren von meinem langwierigen Lungenleiden befreit wurde, nachdem ich vorher nach einer achtwöchentlichen Kur aus einer Lungenheilstätte als ungeheilt entlassen worden war.
Anna Walter, Magdeburg,
Stefansbrücke 21 III.

Café Bechtle
Bäckerei und Konditorei
Hauptstrasse 50.

Kaffee, Thee, Milch, Kakao, Chokolade
mit täglich frischem Gebäck
Feine Liköre
Ausshank garantiert reiner Weine — offen und in Flaschen.

Christ. Bott, Wildbad.

Hauptstrasse 89. Hauptstrasse 89.
Erstes und ältestes Schuhgeschäft am Platze.
Empfehlen sein reichsortiertes Lager in **Eleganten Damen-, Herren- u. Kinder-Schnür-, Knopf- und Zugstiefel, Gummischuhe, sowie solide Arbeiterstiefel und Holzschuhe.**
Alle Sorten Lacke, Creme, Einlegesohlen, Plattfußeinlagen etc. sind in großer Auswahl am Lager.
Anfertigung nach Maß.
Reparaturen prompt und billig.

Schirme. Handkoffer.

Empfehle meine reichhaltige Musterkollektion in **Herren- u. Damenleiderstoffen** Blusen, Schürzen, Bettjacken, Hemden, Bettbezügen w., ferner Jaquarddecken, Tischdecken, Betttücher, Bettdecke, Handtücher, Damaste, Kragen, Krawatten, Manschetten, Handschuhe, Korsetten, Strümpfe, Socken, Kinderkleidchen und verschiedene andere Artikel.
Größte Auswahl zu den bekanntesten billigen Preisen.
Bei Barzahlung gewähre ich, einige Artikel ausgenommen, 5 Prozent Rabatt.

Albert Lipps.

Nigrin
gibt jeder Art Schuhzeug prächtigen nicht abfärbenden Hochglanz!

